

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inseraten:
für den Raum
einer
Zeile: 10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Mobiliar-Auction.

15. Februar 1876,

Kommenden

von halb 9 Uhr an und folgende Tage, sollen im Geschäftslocale der „Richterschen Buchhandlung“ die zu dem Buchhändler **Hungar'schen** Nachlaß gehörigen Mobilien, worunter 1 großer runder Tisch, 1 gutes neu aufgepolstertes Sopha, 1 großer schöner Kleiderschrank, 1 guter Waschtisch, 1 große Koffhaar-Matratze mit Kissen, 1 große eiserne Bettstelle, Betten, Rohrstühle, 1 spanische Wand, 2 gute neue Terzerole, das eine doppelläufig, nebst zugeschlagenen Verkaufsvorräthen an Papier (Zeichen-, Glanz- und Seidenpapier) und Schreibmaterialien aller Art, Schreibe- und Zeichenbüchern, Couverts, Kinderspielen, Trauer- und Gratulations-Briefen und Karten, Pathebriefen x., sowie große Parthien Maculatur durch das unterzeichnete Gerichtsamt, wo auch die Auctions-Verzeichnisse und Bedingungen anhängen, an die Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, 2. Februar 1876.

Das **Königliche Gerichtsamt** daselbst.
Landrod.

Nchs.

Erstatteter Anzeige zu Folge haben am 1. d. M. zwischen Schönheide und Stützengrün zwei unbekannte Mannspersonen bei dem Näherkommen eines Polizeibeamten ihren bei sich geführten Handschlitten mit einem nachweislich gestohlenen bucheneu Klotz im Stiche gelassen und die Flucht ergriffen.

Behufs Ermittlung der zur Zeit noch unbekanntem Diebe wird dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige hierauf bezügliche Verdachtsmomente anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 7. Februar 1876.

Landrod.

Kr.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 10. Februar. In der heutigen Abend-sitzung des Reichstages wurde die Strafgesetznovelle in der Schlussabstimmung mit großer Majorität genehmigt. Dagegen waren nur die Fortschrittspartei, das Centrum und die Socialdemokraten. Vicepräsident Hähnel gab die gewöhnliche Geschäftsübersicht. Fürst Bismarck dankte dem Reichstag für die im Dienste des Reichs und der deutschen Nation geleistete Mitwirkung der Arbeiten und verlas eine kaiserliche Botschaft, welche die Session schließt. Hierauf ging die Versammlung mit einem dreimaligen enthusiastischen Hoch auf den Kaiser auseinander.

— Die Eisenbahnfrage, die in lehrer Zeit den Vordergrund der öffentlichen Diskussion in Deutschland einnahm und zu den widersprechendsten Gerüchten Anlaß gab, hat sich in diesen Tagen bedeutend geklärt. Wenn früher von einer Centralisirung aller Bahnen, einschließlich der Staatsbahnen, später doch wenigstens von der Erwerbung der Privatbahnen durch das Reich die Rede war, so stellt sich jetzt heraus, daß eine so radikale Lösung der Frage zunächst nicht im Plane ist. Es handelt sich vorerst um die Uebergabe der preussischen Staatsbahnen und des Aufsichtsrechts über die Privatbahnen an das Reich. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird im Schooße des preussischen Staatsministeriums vorbereitet. Daß das Reich, mit welchem die preussische Regierung vorläufig allein in Unterhandlungen tritt, auf das Anerbieten eingehen wird, ist kaum zu bezweifeln. Die Vortheile, die sich aus dem neugestalteten Verhältnis sowohl für die Bahnen als für das Publikum ergeben müssen, werden auch auf die anderen Bundesländer ihren Einfluß üben, und so wird sich auch diese Reform, eine notwendige Ergänzung des bis jetzt in seiner Thätigkeit gehemmten Reichseisenbahnnetzes, allmählig und organisch entwickeln, während sie, würde sie schon jetzt umfassend und mit Einem Schlage in's Werk gesetzt, vielfach nur verblüffend und verbitternd wirken würde.

— Kardinal Fürst Hohenlohe, ein Bruder des früheren bairischen Ministerpräsidenten und späteren Präsidenten des Reichstages, ist der einzige deutsche Kirchenfürst, der sich der päpstlichen Unfehlbarkeit von 1870 nicht auf Gnade und Ungnade unterworfen hat. Er ging nicht nach Rom, obgleich er Großalmosenier des Papstes ist und dessen Günstling war, und lebte auf seinen Gütern in Baiern x. Diese Haltung nahm ihm Pius IX. so übel, daß er ihn ablehnte, als er von Bismarck zum Vertreter Deutschlands bei dem Papste ernannt wurde. Jetzt ist dieser Mann plötzlich von Pius IX. nach Rom berufen worden und so dringend, daß in allen Zeitungen zu lesen ist, er solle in dem Streite zwischen Rom und Berlin vermitteln. Dennoch ist schwer

darin zu glauben; Bismarck sagte immer, er hoffe, sich einmal mit einem anderen Papste zu verständigen, der nicht so unfehlbar sei wie Pius, und man wird wohl daran thun, auch jetzt daran festzuhalten. Ueberdem ist Erzbischof Ledochowski, nachdem er seine 23jährige Haft bestanden, dem Fürsten Hohenlohe fast auf dem Fuße nach Rom gefolgt. Können diese beiden Männer an einem Strange ziehen? — Wie aus glaubhafter Quelle übrigens mitgetheilt wird, soll Kardinal Hohenlohe keinen Auftrag zu einer Mission in Rom haben; regierungsseitig könne der Ausgleich nur auf dem Boden der neuen Gesetzgebung gesucht werden.

— Auf dem Kriegsschauplatz in Spanien sind jetzt entscheidende Actionen der königlichen Truppen zu verzeichnen, die die vollständige Niederlage des Carlismus in der nächsten Zeit wohl außer Zweifel stellen. Durango, der Ort wo der Präsident Don Carlos lange seine Residenz aufgeschlagen hatte, ist vom General Quesada besetzt worden. Während der ganzen vierjährigen Dauer des Carlistenkrieges ist Durango zum ersten Male wieder in den Händen der königlichen Truppen und es läßt sich ermessen, daß diese Thatfache auf die streng carlistische Bevölkerung jener Gegend einen tiefen Eindruck gemacht haben muß. Aus der Meldung des General Quesada ergibt sich ferner die Bestätigung der Nachricht von der Räumung von Guernica und Bornaia seitens der Carlisten, welche sich auf Bergara zurückgezogen haben dürften, um dies und möglichst auch ihre Geschützgießerei in Placencia zu decken. In der Linie Placencia-Bergara finden sie gegen ein Eingreifen des Corps Moriones von Norden her Deckung durch ihre bei Apeitia und weiter nordwärts gegen San Sebastian stehende Kräfte. General Loma ist nach Madrider Meldungen vom 6. d. M. in Guernica eingerückt und dürfte den Marsch näher der Küste in der Richtung auf Placencia fortsetzen, um den in Guetaria befindlichen Truppen des Generals Moriones die Hand zu reichen.

— Aus New-York, 9. Februar, wird gemeldet: Durch ein gestern Abend hier ausgebrochenes Feuer sind zwei Hotels, mehrere Magazine und eine größere Anzahl von Wohnhäusern zerstört worden. Bei den Löscharbeiten haben 3 Mann von der Feuerwehr das Leben eingebüßt, 5 andere wurden beschädigt; der verursachte Schaden wird auf 3 Millionen Dollars angeschlagen.

— Im Auftrage der Deutschen in Philadelphia hat Herr Eastan, der Besitzer des Panoptikums in der Passage in Berlin, eine lebensgroße Statue des deutschen Kaisers in Wachs für die Weltausstellung anfertigen lassen, welche gegenwärtig in seinem Bildhaueratelier ausgestellt ist. Die Deutschen wollen den Amerikanern ein ganz naturgetreues Abbild von der Heldengestalt des deutschen Kaisers geben,

und zur Ausführung dieser Aufgabe eignete sich wohl am besten der geschickte Wachsbildner Castan. Der Kaiser erscheint in voller Paradeuniform, die Brust voll Orden, die alle „echt“ sind, auf dem Haupte den Helm mit wallendem Federbusch. Der hohe Herr faßt mit der Rechten in die Schärpe, während die Linke mit dem Handschuh herabhängt. Die Größe stimmt genau mit der natürlichen Größe des Kaisers. Der Waffentrock und die Beinkleider sind von dem Hofschneider des Kaisers gefertigt; ebenso sind die Stiefel und die Handschuhe von dem betreffenden Hofslieferanten in derselben Qualität, wie sie der Kaiser zu tragen pflegt, geliefert worden. Die Statue zeichnet sich durch große Porträtähnlichkeit aus. Kaiser Wilhelm hat sie selbst in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Infolge eines Artikels in einer der letzten Nummern unseres Blattes über die Vorbereitungen zu den bevorstehenden carnevalistischen Festtagen in Leipzig (27. und 28. d. M.) ist an uns die Anfrage gerichtet worden, ob wir im Interesse unserer Leser die Beschaffung der in qu. Artikel erwähnten „Rundreise-Billets“ für den großen Corso-Bazar vermitteln könnten. Wir haben uns dieserhalb an das Corso-Comité der Leipziger Carnevalgesellschaft gewandt und von letzterem die Mittheilung erhalten, daß allerdings nur ein gewisses Quantum dieser Billets zu dem Vorzugspreise von 3 Mark ausgegeben werden soll, daß aber, sofern von uns aus Bestellungen in den nächsten Tagen (und zwar spätestens bis zum 20. d. M.) erfolgen, solche noch ausgeführt werden sollten. — Da uns sogar Franco-Zusendung zugesagt worden ist, erklären wir uns gern bereit, etwaige bei uns eingehende Bestellungen auf qu. Rundreise-Billets zu vermitteln. Letztere berechtigen zu zweimaligem Besuch der „Reise um die Erde in 80 Minuten“, sowie zum Eintritt in sämtliche Räume des gesammten Corso-Bazars. Ein ausführlicher, überaus komisch-humoristischer Theaterzettel liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

— Dresden. Das „Dr. J.“ schreibt Folgendes: Wenn die „Dresdner Nachrichten“ heute wissen wollen, daß zwischen der Staatsregierung und dem Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Verhandlungen wegen des Ankaufs dieser Bahn durch den Staat gepflogen werden und der Abschluß nahe sein soll, so können wir aus bester Quelle versichern, daß zur Zeit noch nicht einmal ein Antrag auf solche Verhandlungen seitens des Directoriums an die Regierung gebracht worden ist.

— Am vergangenen Donnerstag und Freitag kam in Dresden die aus Meubles, Kleider, Wäsche u. bestehende Verlorenenschaft des berühmten Massenmörders Thomas zur Versteigerung; eine Gelegenheit für Karitätenfänger, um sich ein Andenken an den größten der Verbrecher zu erwerben.

— Im Betriebe unserer Eisenbahnen ist wieder ein dem Publikum zu Gute kommender erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Seit einigen Tagen haben nämlich die Waggons der königlichen Staatsbahn — und zwar zunächst nur bei Courierzügen — Dampfheizung erhalten, wodurch das Reisen im Winter weit angenehmer wird. Die in den Wagen angebrachten eisernen Leitungsröhre werden von der Locomotive aus mit heißen Dämpfen gespeist; die Verbindung zwischen den einzelnen Wagen stellen Gummischläuche her. Wie man in Badeanstalten beliebig kaltes oder warmes Wasser durch das Öffnen des einen oder anderen Hahnes zuzuführen lassen kann, so ist auch bei der Dampfheizung der Eisenbahnzüge in jedem Wagen Vorkehrung getroffen, daß die Passagiere die Temperatur nach Bedürfnis selbst reguliren können. Die Einrichtung wird allgemein als sehr praktisch gelobt.

— Aus Altenburg wird geschrieben: Seit einigen Tagen haben die Arbeiten für die Umgestaltung des hiesigen Bahnhofes und die Beseitigung der auf demselben befindlichen Kopfbau begonnen. Die Bauleitung ist dem königl. sächs. Ingenieur Hr. v. Der übertragen. Großes Bedauern erregt, daß hierbei die schönen Anlagen am sogenannten Plateau, eine Schöpfung des verewigten Herzogs Joseph, zum größten Theil vernichtet werden. Fast die Hälfte des Hügel, auf welchem sich das Wirthschaftsgebäude befindet, vor dem aus man namentlich einen sehr schönen Anblick des herzoglichen Residenzschlosses genießt, wird abgetragen werden und dadurch die ganze Umgebung ein völlig verändertes Ansehen gewinnen.

— Dem Beispiele, daß die auf silbernen Säulen ruhende Bergstadt Freiberg ihren alten Streitthurm hinter den „Mönchen“ mit Dynamit sprengt hat, ist vor Kurzem ein dastiger ehrlicher Bürger, aber in sehr illegaler Weise, gefolgt. In seinem Garten lag ein knorriger Holzstock, welcher den Artschlägen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. „Warte Bursche“, dachte Jener, „dir will ich's schon weismachen“; und er sprengte denselben durch Pulver auseinander. Nicht allein seine Nachbarn wurden durch den Knall erschreckt, es wurde auch eine in einem ziemlich weit entfernten Garten sich aufhaltende Frau durch ein fortgeschleudertes Holzstück an der Hand verletzt. Da wird wohl die Brähe mehr kosten, als der Braten.

— Die „Obererzgeb. Ztg.“ schreibt: Aus Hammerunterwiesenthal, 30. Januar, wird uns berichtet: Ein merkwürdiger Fall hat sich gestern zugetragen. Der Wirthschafts- und Kaltwerksbesitzer Pähler hier ließ im Laufe vergangener Woche vom Unterwiesenthaler Forstrevier Holz und Stöcke abfahren. Auf dem Hin- und Rückweg tritt ihm ein Hirsch in den Weg und geht längere Zeit so nahe vor dem Pferde her, daß ihn der Fuhrmann nur durch Peitschenhiebe vom Wege fortbringen kann. Gestern kommt der Hirsch wieder, thut, als

wenn er sich gegen das Pferd stellen und stoßen wolle; der Fuhrmann treibt das Pferd an, dasselbe springt auf den Hirsch los und dieser verwickelt sich mit dem Geweihe an der Deichsel. Hierüber wird das Pferd unruhig und wild, fängt an zu schlagen, schlägt über die Deichsel und trifft den Hirsch auf den Kopf zwischen die Geweihe, so daß derselbe tödtlich getroffen zu Boden stürzt und an Herrn Oberförster Franke abgeliefert worden ist. Es war ein großer, starker Hirsch, ein 8-Ender.“

Vermischte Nachrichten.

— Deutsche Reisende in Ägypten fanden in fast allen arabischen Volksschulen einen europäischen Cylinderhut (Angststöhre) an der Wand hängen. Was soll dieser Hut? wurde der Lehrer gefragt. — Dieser Hut wird widerspenstigen Kindern aufgesetzt, antwortete er, und gilt bei ihnen als die größte Strafe.

— In Kentucky in Amerika ist es einem Farmer gelungen, bei seinen Kindern Zungen von zwei Klaftern Länge zu erzielen. Das Mittel ist ebenso einfach als sinnreich. Bekanntlich lecken die Kinder leidenschaftlich gern Salz. Es wird daher schon vor dem Kalbe ein Salzbrocken ausgehängen, daß es denselben bequem mit der Zunge erreichen kann. Täglich wird diese Entfernung zollweise vergrößert. Das Kalb bemüht sich natürlich, seinen Lederbissen zu erreichen. Durch dieses Strecken muß aber die Zunge länger und immer länger werden, so daß der ausgewachsene Ochse denselben nunmehr bis an die Decke des Stalles zurückgewichenen Salzbrocken ganz bequem erreichen kann. Wären die Ställe höher, könnten die Zungen natürlich viel länger ausfallen.

— In dem schlesischen Dorfe Rudno hat der 20jährige Händlersohn Piezyl seine leibliche Mutter vermittelst mehrerer Artgribe getödtet und zwar aus dem Grunde, weil ihm die Mutter nicht das zum Tanz verlangte Geld geben wollte! Der Mörder ist verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängniß zu Gleiwitz gebracht worden.

— [Warnung für Landwirth.] Das „Prag. Abendbl.“ macht darauf aufmerksam, daß die Fälschung des Kleesamens gewerbmäßig betrieben wird. Diese Manipulation sei zuerst von Hamburg ausgegangen. Nicht genug, daß aller über Hamburg gehandelte Kleesamen dort auf raffinierte Art gefälscht wurde, traten Hamburger Kaufleute ganz offen an die Klee- und Samenhändler heran und boten den sogenannten „Kleesand“, die berühmten „Weißkleeesteine“, centnerweise zum Kaufe an. Der Kleesand bestand aus einem Gemenge verschiedenartigen, theils von Natur, theils künstlich gefärbten Sandes, und war der Centner desselben um den vierten Theil des jeweiligen Kleepreises zu haben. Nun soll, glaubwürdigen Mittheilungen zufolge, auch Böhmen ein solches Sandlager besitzen, und dasselbe soll zum Unglücke der Landwirthschaft auch bereits in Betrieb gesetzt sein. Der daselbst gefundene Kies oder Quarzsand ist von mannigfacher Farbe und Struktur und läßt eine weitere künstliche Färbung und Körnung sehr leicht zu, sodaß sich dieser Sand für Fälschungen des Roth-, Weiß- und schwedischen Klees sehr gut eignet. Dieses berühmte Kleeestlager befindet sich unweit Lieben bei Prag, und es ist sicher gestellt, daß Prag der Versandplatz dieses Kleesandes ist, nachdem bereits Preiscurants und Proben an Gesinnungsgegenossen verschickt wurden. Für den Landwirth diene dies jedoch als ein Fingerzeig, als Mahnung, beim Einkauf des Kleesamens recht vorsichtig zu sein.

— [Ein gefährliches Reinigungsmittel.] Wir möchten Alle, die es angeht, vor einem unvorsichtigen Umgange mit dem äußerst feuergefährlichen Benzin warnen, was zum Zwecke des Fleckeneinweiches und Handschuhwaschens sich jetzt fast in jedem Haushalt findet, ohne daß man seine große Gefährlichkeit überall kennt. Es sind in letzterer Zeit zwei Fälle vorgekommen, wo Abends beim Reinigen von Handschuhen auf der Hand das flüchtige Benzin am nahen Lichte Feuer fing, und die betreffenden Personen nicht unbedeutende Brandwunden davon trugen. Wer mit Benzin verkehrt, halte sich vorsichtig dem Lichte damit fern und lasse während des Gebrauches auch niemals die Flasche offen stehen.

Standesamtliche Nachrichten vom 5. bis mit 11. Februar 1876.

Geboren: 24) Dem Oekonomen Robert Moritz Otto eine Tochter. 25) Dem Expedienten Friedrich Alban Reichner ein Sohn. 26) Dem königl. Obergerichtsrath Gustav Adolph Hüttner eine Tochter. 27) Dem Schuhmacher August Hermann Menzig eine Tochter. 28) Dem Rathregistrator Gustav Adolph Borges ein Sohn. 29) Dem Maschinenflicker Louis Hermann Schnabel ein Sohn. 30) Dem Waldarbeiter Aug. Emil Heymann ein Sohn. 31) Der Anna Horbach eine Tochter. 32) Dem Weißgerber Joseph Rogger eine Tochter. 33) Der Emilie Alwine Lent eine Tochter.

Aufgeboren: 7) Der Brauereipächter Carl Friedrich Reinrad Buschbeck in Wildenthal, mit Ernestine Wilhelmine Preißler daselbst. 8) Der Straßenmeister Carl August Seelig in Dresden, mit Auguste Albertine Waltherr. 9) Der Handarbeiter Johann August Dutschentreuter, mit Emma Edmunde Preiß. 10) Der Eisengießer Friedrich Wilhelm Reubert, mit Emma Mathilde Siegel. 11) Der Procurist Franz Adelbert Seyfert, mit Marie Ulise Reichner.

Eheschließung: 2) Der königliche Unterförster Loth Bernbard von Mindow in Wildenthal, mit Anna Louise Krause aus Neustadt.

Gestorben: 14) Des Tischlers Aug. Friedrich Ott in Wildenthal Tochter Rosa Minna, 17 Wochen alt. 15) Der Hofofenarbeiter August Heinrich Schmidt zu Blauenthal, 43 Jahre alt. 16) Des Schuhmachers Aug. Hermann Menzig Tochter Friederike Wilhelmine, 1 Tag alt. 17) Der Auguste Wappler zu Blauenthal Tochter Louise Ernestine, 9 Wochen alt. 18) Der Kradlermeister Carl August Tröger, 67 Jahre alt. 19) Des Fuhrmanns Carl Ludwig Ungethüm Ehefrau Anna Margaretha geb. Franz, 64 Jahre alt.

folgen
51 a

einzel
und
tende

neten

8

Gr
Au

Das Neueste, was die Saison bietet.

Gleich

indem
Besser

Fr

Bu
berglei
fortwa

Holzauktion auf Auerberger Revier.

In Oberweins Restauration zu Eibenstock sollen

Donnerstag, den 17. Februar d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Gottlobstolln und Buckerberg, in den Abtheilungen 17, 18, 49 und 51 aufbereitete Hölzer, als:

4	Rimtr. weiche Kuschente,	} Brennscheite,
ca. 10	gute und wandelbr. buchene	
12	weiche	} weiche Klöppel,
163	woblbr.	
29	gute	} weiche Stöcke,
2	geringe	
224	gute	} weiche Stöcke,
70	woblbr.	
25	buchene Aeste und	
1743	weiches Abraumreißig	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Forstinspector zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auerberg,

am 9. Februar 1876.

Bettengel.

Gläsel.

Für

Grösste Auswahl. Confirmandinnen! Grösste Auswahl.

Frisches Lager von

Jaquets, Falmas, Fisch-Mantillen u. s. w.,

Umschlagetücher,

elegante

Noiree, Stepp- und Stoff-Röcke,

Kleiderstoffe

in schwarzen

Cachmir, Grenadine, Nips, Alpaca, Double-Mohair, Lustres, Crêpe, Zwill, Wollallas, Mozambique, Cachmir mit Seide u. s. w.

Bunte Kleiderstoffe

in allen Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Alpaca's empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Schneeberg. Oswald Richter am Markt.

Das Neueste, was die Saison bietet.

Das Neueste, was die Saison bietet.

Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und alle andere innerliche und äusserliche früher unheilbare Krankheiten.

Herr G. Pathemann in Barmen.

Ich habe mich schon wieder gebessert, kann besser gehen; ich habe bessern Appetit wie früher, habe den Schwindel nicht mehr im Kopfe, im Rücken fühle ich keine Lähmung mehr wie früher; das Wasser kann ich schon wieder zwei Stunden halten. Ich bitte Herrn Pathemann, mir wenn möglich umgehend 8 Flaschen Medicin zu senden und nach Ihrem Gutdünken noch einige Salben.

Ach angevo!

Joh. Korte u. Frau z. Rauerkosen bei Attendorf, 15. Juni 1875.

Herrn G. Pathemann in Barmen, an der Haspelerbrücke.

Ihre Medicamente haben meine liebe Frau bereits wieder hergestellt. Senden Sie noch Einiges Ihrer werthgeschätzten Medicamente. Meine Frau hatte schon 25 Jahre dickes, sichtbar krankes Blut in den Adern. Auch dieses ist wieder beseitigt und die Circulation des Blutes bereits wieder hergestellt.

26. Februar 1875.

Mit Achtung

Bernh. Ienburg in Helmeringhausen b. Bredebar.

Herrn G. Pathemann, Barmen an der Haspeler Brücke.

Nachdem mein Bruder mein Mann Wüneberg Ihre Arznei empfohlen hat, und mit Recht, indem mein Bruder schon ein ganzes Jahr gedoktert und mit zwei Flaschen von Ihnen schon direkte Besserung eingetreten, so bitte, meinem Mann auch das Erforderliche zu senden.

Hochachtungsvoll

Frau Gewinner, Schreinermeister in Wernerheide im Reich b. Langendreher 24. Jan. 1875.

Avis!

Buchens Rutz- und Brennholz, sowie dergleichen weiches, alte trockne Waare, ist fortwährend zu verkaufen bei

Carl Günther,
Eibenstock.

Schlitten.

Ein bequemer 4sitziger Tafelschlitten steht billig zum Verkauf bei

Erwin Kiesling, Wagenbauer,
Zwidau, Bahnhofstraße.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 76²/₁₀ Pf.

Kundreise - Billets

zu dem diesjährigen

Carneval - Corso - Bazar

in Leipzig, 27. u. 28. Febr. d. J.,

welche zugleich zum zweimaligen Besuch der „Reise um die Erde in 80 Minuten“ berechtigen, vermittelt, falls sofort bestellt, zum Original-Abonnementspreis von 3 Mark

E. Hannebohn.

Bergangenen Dienstag ist mir in hiesiger Stadt ein schwarzer Spitz zugelaufen. Gegen Rückerstattung der Futterkosten abzuholen bei **Ernst Spizner** in der Rehme.

Aufforderung!

Durch gründlichen Beweis von der Sache unterrichtet, fordere ich diejenige Person auf, welche am Mittwoch, den 2. Februar meinem 2¹/₂ Jahr alten Kinde den **Ruschelschlitten** abgenommen und in heimlichen Versteck hält, denselben sofort wieder zurückzugeben, widrigenfalls ich gerichtlich einschreiten werde.

Louis Baumann.

Das seit vielen Jahren berühmte echte **Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster** mit dem Stempel

M. RINGELHARDT u. der Schutzmarte

auf den Schachteln versehen ist von den k. k. Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Gicht u. Reizen** (durch Einreibung), sowie **alle offene, aufzunehmende, zu zertheilende Leiden, erkrankte, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene u. nasse Flechten, Fühneraugen, Frostballe** etc. und ist zu beziehen: a. Schachtel 25 Pfeinnige aus der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Auerbach, Markneufirchen, Elsterberg, Adorf etc. Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

Warnung. Ohne oben angeführte Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Einige Mädchen,

welche auf französische Stickmaschinen (Bonna Tambourmaschinen) gut eingerichtet sind, werden gegen hohen Lohn gesucht. Offerten dir. erbeten an

A. F. Schroeter
in Limbach, bei Chemnitz,
Helenestraße.

Auf Bonna-Maschine geübte

Tambourierinnen

werden gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ohne Kosten und franco

Verleihen wir auf franco-Anfrage einen 100 Seiten starken, mit vielen Feingriffen versehenen Scheiter verheben Katalog aus Dr. Ahr's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der Verlässlichkeit des Autors, ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Katalog von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.

Borrätzig in allen Buchhandlungen.

Die Niederlage

der ächten Rennpennig'schen **Hühneraugen-Pflasterchen**, Preis pro Stück 10 Pf., befindet sich in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Grosses Extra-Concert

im Saale des Schiesshauses

Montag, den 14. Februar 1876, gespielt von Herrn Musikdirector **F. Thalemann** aus Zwickau mit seiner Capelle. Entrée 60 Pfennige. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert folgt **BALL**.
Es laden ergebenst ein

Fr. Thalemann und H. Koch.

PROGRAMM:

- I.**
1. Jabel-Marsch von Bizet.
 2. Ouverture z. Op. „Oberon“ von E. M. v. Weber.
 3. Fantasie a. d. Op. „Troubadour“ von Verdi.
 4. Mein schönster Tag in Berlin, Walzer v. Gungl.

- II.**
5. Ouverture z. Operette „Banditenstreiche“ v. Suppé.
 6. Critzgang und Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Volklinger“ von Kreichmer.

7. Weihnachtsglocken a. „Der Kinder-Christabend“ von Riels-Gade, (Streich-Instrumente).
8. Chor und Marsch a. „Lauhäuser“ von Wagner.

III.

9. Musikalisches Actienunternehmen, Potpourri von Conradi.
10. Weihnachts-Kinderfreuden, Polka v. Fr. Thalemann.
11. Fledermaus-Quadrille von J. Strauß.

Mit ff. Gulsbacher und Eibenstocker Lagerbier sowie mit warmen Speisen als auch Kaffee und Pfannkuchen wird bestens anfwarten

Heinrich Koch.

Spar- & Vorschussverein zu Schönheide.

Montag, den 28. Februar a. o., Abends 8 Uhr, soll die diesjährige ordentliche Generalversammlung im Locale des Herrn Schäfer hier abgehalten werden, und werden die Mitglieder um recht zahlreiche Btheiligung ersucht.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsabschluss.
 - 2) Antrag des Aufsichtsrathes auf Aufhebung des Vereins.
- Schönheide, den 10. Februar 1876.

Das Directorium.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am 18. Februar dieses Jahres in dortiger Stadt eintreffen und mit meiner Gesellschaft am Sonntag, den 20. Februar einen Cyclus von

Theater-Vorstellungen

im Eberwein'schen Saale eröffnen werde.

Hochachtungsvoll ergebenst

Wilh. Zirkel, Theaterdirector.

Eberwein's Local.

Nächsten Sonntag, als den 13. Februar werde ich, der ergebenst Unterzeichnete, eine musicalisch-declamatorische Abendunterhaltung, welcher ein Tänzchen folgt, veranstalten. Mit der Zusicherung eines höchst genussreichen Abends verbinde ich zugleich die Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Zum Vortrag kommt unter Anderem: Ein neues Lied nach der Melodie: des kleinen Postillon, vorgetragen von 5 Personen in Costüm.

Entrée 40 Pfennige. Anfang präcis 8 Uhr.
Eibenstock. Julius Weiss, Lehrer.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß der Saal gut geheizt ist; auch werde ich mit guten Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee und Pfannkuchen bestens aufwarten.

E. Eberwein.

Schönheiderhammer.

Sonntag, den 13. Februar Vocal- u. Instrumental-Concert, gegeben vom Gesangsverein „Liederkrantz“ unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirector Deser. Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Nach dem Concert **BALL**.
Der Saal ist gut geheizt.

Es ladet ergebenst ein **Hendel**, Gastwirth.

Einladung zum Schuhmacher-Ball

im „Deutschen Haus“
Sonntag, den 13. Februar 1876, Anfang 8 Uhr.

Die Schuhmacher.

Ergebenste Anzeige.

Das III. und letzte **Abonnement-Concert** wird **Wittwoch**, den 16. Februar in Eberwein's Local abgehalten. Das Nähere in der nächsten Nummer dieses Blattes.

G. Oeser, Musikdirector.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Schuhmacher!

Es sind von Reisenden „Elastid-Maschinen“ für den Preis von Mark 210—225 aufgedrängt worden! Es ist dies eine Uebertheuerung von 60—75 Mark. In der unterzeichneten Nähmaschinenhandlung stehen die **Elastid-Maschinen** aus den besten Fabriken zur Prüfung und Begutachtung sacherständiger Schuhmacher für den Verkaufspreis von 135 Mark, bei längerem Ziel 150 Mark, gegen vollständige Garantie. Bei Entnahme von mehr Maschinen entsprechend billiger.

Die Nähmaschinen-Handlung

von **Ludwig Glüss**

in Eibenstock, Schwarzenberg und Graßlitz i. Böhmen.

Geflügel-Ausstellung in Hundshübel.

Der Geflügel-Verein zu Hundshübel beabsichtigt seine erste Ausstellung am 13. und 14. Februar, verbunden mit **Concert** und darauffolgendem **BALL**, abzuhalten und ladet alle Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Sonntag, den 13. Februar

Bockbier

bei **August Leistner.**

Oswald Richter,

Schneeberg am Markt,
beehrt sich den Empfang

neuer Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen.

Zur Anfertigung von

Brauthüten,

für Jungfrauen mit Myrthe, empfiehlt sich ganz ergebenst und steht ein Modell zur gefälligen Ansicht bei

Eibenstock. **Laura Schar Schmidt,**
Postplatz.